

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

---

Aufenthalt an der Universidad Complutense de Madrid (UCM), Madrid, Spanien  
im WS 2018/19

## **Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Neben der obligatorischen sprachlichen Vorbereitung muss so ein Auslandssemester natürlich auch organisatorisch geplant werden. Dabei haben die vom International Office sowie vom Fachbereich Psychologie bereitgestellten Unterlagen sowie entsprechende Informationsveranstaltungen sehr geholfen. Nachdem wir im Winter 2017 unsere Bewerbung samt Motivationsschreiben etc. eingereicht hatten, gab es dann Anfang 2018 die verbindliche Zusage.

Die Bewerbung an der Partneruniversität lief dann tatsächlich ziemlich unkompliziert: Nachdem unsere Uni uns bei der UCM vorgeschlagen bzw. angemeldet hatte, erhielten wir von der spanischen Seite einen Link, mit dem wir unsere Registrierung an der UCM online abschließen konnten. Die einzige Schwierigkeit war tatsächlich, dass wir das Learning Agreement direkt mit dieser Bewerbung einreichen mussten. Die Webseite der UCM ist hinsichtlich der Kurse nämlich nicht ganz intuitiv. Mit 12 unterschiedlichen Psychologiemastern war die Kursauswahl ziemlich hoch und bis man das Kursangebot sowie die Semester- und Kurszeiten der einzelnen Masterstudiengänge gefunden hat, muss man sich ganz gut durchklicken. Auch stimmten dann z. T. die Tage/Uhrzeiten noch nicht oder es war nicht zu 100 % ersichtlich, ob ein Kurs nun im Sommer oder im Winter stattfindet. Aber keine Sorge, diese Version des Learning Agreements ist rein vorläufiger Natur und kann vor Ort immer noch angepasst werden.

Ansonsten war da natürlich noch die ständige Korrespondenz mit dem International Office, die in der Quantität manchmal etwas überwältigend war. Allerdings ist dieser Umstand auch der schieren Masse an ERASMUS-Studenten geschuldet, die das Office bewältigen muss. Wichtige Punkte waren hier vor allem das Grant-Agreement, der ERASMUS-Sprachtest vor und nach dem Aufenthalt sowie eine Befragung zur Anrechnung der Kurse, die alle fristgerecht beim Office eingereicht werden mussten. Aber auch hier wurden alle nötigen Informationen und Schritte gut kommuniziert.

## **Unterkunft (Suche, Kosten, Tipps und Tricks)**

Da meine Freundin und ich es geschafft haben, gemeinsam nach Madrid zu gehen, haben wir auch zusammen angefangen, uns nach Wohnungen umzuschauen. Dabei haben wir nicht von vornherein geplant zusammen zu wohnen, sondern wären prinzipiell auch bereit gewesen, einzeln in (nach Möglichkeit internationale bzw. noch besser einheimisch-spanische) WGs zu ziehen, um unser Spanisch maximal zu verbessern.

Zur Wohnungssuche haben wir die Online-Wohnungsbörsen *Fotocasa* und *Idealista* genutzt, die wir auch beide empfehlen können. Tatsächlich ist das Konzept WG bei den Spaniern weitaus weniger verbreitet als hierzulande. Viele der Studenten wohnen noch bei ihren Eltern und

wenn man mal WGs findet, handelt es sich oftmals um Zweck WGs. Internationale ERASMUS WGs sind da durchaus gängiger. Allerdings findet man die gefühlter leichter, wenn man sich in einem Hostel oder bei Freunden einnistet und vor Ort anfängt zu suchen. Vitamin B geht meist auch ganz gut, das heißt wenn ihr jemanden kennt, der sein Auslandssemester gerade beendet, kann man oft das entsprechende Zimmer übernehmen; oder man sucht sich vor Ort zusammen mit anderen Erasmus-Leuten/Kommilitonen etwas bzw. zieht bei jemandem ein.

Wir haben letztlich zusammen eine eigene Wohnung in super zentraler Lage gemietet und eine 3er WG gegründet, was sich zwar etwas komisch anfühlte (2000 Euro Kaution ins blaue überweisen...) aber letztlich sehr unkompliziert war. Auf jeden Fall macht es Sinn, sich online zu informieren, falls es sich um eine vermietende Agentur handelt (da sieht man schnell, wie die bewertet sind) bzw. bei Privatpersonen zu skypen und sich vorab schon mal einen Vertrag schicken zu lassen. Letztlich muss man aber wohl auf Kopf und Bauch hören, denn ganz sicher vor Betrug ist man irgendwie nie, wenn man aus Deutschland eine Wohnung anmietet.

Noch etwas: Oftmals ist die Isolierung der Madrider Häuser nicht so gut und im Winter kann es schon frisch werden. Daher erkundigt euch auf jeden Fall nach der Heizung. Bei uns gab es nur eine Klimaanlage und einen gasbetriebenen Heizofen. Der Gasofen ging zwar ganz gut, allerdings ging uns das Gas sehr schnell aus und die spanische Gasfirma war irgendwie unfähig, uns neues zu liefern; Klimaanlage heizt zwar prinzipiell auch, das geht dann aber ganz gut in den Stromverbrauch.

Madrid ist insgesamt ein recht teures Pflaster: Im Zentrum zahlt man dann für ein WG-Zimmer schnell mal an die 600 Euro. Wir haben zu dritt jeweils 400 Euro pro Person gezahlt (warm) was in Ordnung war und angesichts der Lage (direkt an der Plaza Mayor) einen unschlagbaren Preis darstellte – wir haben aber auch ganz gut mit der Vermieterin verhandelt. Weiter außerhalb wird es zwar günstiger, man bekommt aber auch nur halb so viel vom tollen Stadttrubel mit. Bei Wiederholung würde ich tatsächlich ins Stadtviertel Lavapiés ziehen – super multikulti und auch noch ziemlich zentral und dabei recht bezahlbar (10-12qm WG-Zimmer für ca. 380 Euro hat da eine Freundin bezahlt). Generell haben aber eigentlich alle zentralen Viertel (z. B. La Latina, Chueca, Malasaña) ihren Charme.

### **Studium an der Gasthochschule (Kurse, Unterschiede in der Lehre, Anrechnung)**

Die Uni für Psychologie liegt leider super weit außerhalb, daher muss man Metro und Bus fahren und ist mindestens eine halbe Stunde unterwegs, je nach dem wo man wohnt (der Bus fährt von der Metrostation Moncloa; ansonsten kann man noch mit einer Spezial-Metrolinie fahren, das erschien uns aber irgendwie recht umständlich). Dafür und auch generell empfiehlt es sich, sich ein Abo für den öffentlichen Nahverkehr zu holen. Ist man unter 26 Jahre alt, kostet diese Tarjeta de Transporte Público 20 Euro im Monat und ihr könnt damit echt weit fahren. Man muss diese Karte allerdings extra beantragen und dafür vorher einen Termin bei einem der Metrozentren ausmachen. Am besten erledigt ihr das online schon vor eurem Aufenthalt, sodass ihr die Karte direkt an einem der ersten Tage abholen könnt. Wir haben das leider verschlafen und mussten deshalb die ersten Wochen immer Einzeltickets kaufen, was sich echt summiert. Einfach mal „Tarjeta de Transporte Público Madrid“ (evtl. auch „tarjeta joven“) oder so ähnlich googeln, dann wird man fündig.

Das Kursangebot ist wie gesagt riesig und man kann aus ALLEN Mastern auswählen. Ich hatte mir extra meine zwei Importe aufgehoben, da ich die im Ausland ziemlich unkompliziert abdecken konnte, ebenso wie die Forschungsvertiefung. Das sollte man allerdings nicht tun, wenn man auf klinische Importe angewiesen ist, diese darf man an der UCM als ERASMUS-Student nämlich nicht belegen. Meine 2 LEB-Importe waren hingegen kein Problem und haben mir u. a. mit ihrem Inklusionsschwerpunkt eine neue Perspektive eröffnet, die ich in Münster so nicht erhalten hätte. Die Anrechnung hier vor Ort verlief auch reibungslos.

Neben diesem hatte ich einen sehr anwendungsbezogenen Kurs zu Interviewtechniken bei Kindern – z. B. wie erhält man glaubhafte Zeugenaussagen, die vor Gericht belastbar sind? Diesen Kurs kann ich persönlich sehr empfehlen, da man zahlreiche Interviews selbst führt und auch analysiert. Dementsprechend ist der Arbeitsaufwand zwar recht hoch, aber sowohl mein Spanisch als auch meine psychologischen Kompetenzen haben sehr davon profitiert.

Insgesamt war die spanische Universität noch verschulter als unser System in Deutschland. So hatte ich ausschließlich Seminare mit Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben/sonstigen Abgaben und Präsentationen. Dabei unterschied sich die Motivation sowohl der Studierenden als auch der Dozenten maßgeblich. Während manche Dozenten dydaktisch sehr versiert waren, mit Elan und Methodenvielfalt unterrichteten und auch auf uns ERASMUS-Studierende Rücksicht nahmen (im Master kann es gut sein, dass ihr die/der Einzige/r in einem Kurs seid), war das bei anderen Kursen nicht der Fall. Ein generelles Problem war, dass Aufgaben in den seltensten Fällen klar gestellt wurden: Ich habe bis zum Ende trotz sprachlicher Verbesserungen oft nicht verstanden, was genau zu tun war, und oft konnten es mir die Kommilitonen auch nicht richtig/vollständig sagen. Von daher der Tipp: Im Zweifel immer nochmal beim Dozenten nachfragen oder noch besser eine Mail schreiben :P

## Alltag und Freizeit

### Essen und Musik

Madrid ist eine super lebenswerte Stadt: Es gibt jede Menge Bars, Cafés, Restaurants, Kulturzentren, Sportmöglichkeiten usw. Das heißt man kann wirklich jeden Abend rausgehen und super coole Sachen erleben. Im Umkehrschluss bedeutet das: Wählt nicht zu viele Kurse und spart vorher nach Möglichkeit ein bisschen Geld an, denn das wird euch in Madrid durch die Finger rinnen :D Wenn ihr auf Jazz/Blues/Funk steht, kann ich euch unser Stammlokal „El Junco“ in Chueca empfehlen. Live-Konzerte bzw. Jam-Sessions vom Feinsten an 5 Tagen die Woche. Unter der Woche 6 Euro Eintritt (ein Bier inkl.) am Wochenende meist 10 (1 Longdrink inkl.). Am besten belasst ihr es aber auch bei den Drinks, 0,3 Bier kostet dort nämlich 5 Euro, ein Longdrink an die 10. In eine der sternförmig ausstrahlenden Straßen an der Plaza de Sol gab es was ähnlich cooles, etwas günstiger, dafür war die Stimmung dort nicht ganz so aufgeheizt und urig. Checkt auch regelmäßig mal die größeren Konzerte aus, die in Madrid so anstehen; eventuell stolpert ihr über den ein oder anderen bekannten Künstler, den ihr immer schon mal live sehen wolltet.

Zum Essen gehen war Lavapiés stets unser Favorit, da man dort eine echte Bandbreite an internationalem Essen findet: Afrikanisch, indisches, brasilianisch etc. und das echt zu bezahlbaren Preisen (vor allem indisches und afrikanisches). Lieblings-Tapas-Bar: El Retiro in

Chueca. Es gibt aber auch noch viel mehr zu entdecken: Vegane Donuts und Burger, Sushi, Paella... Tibt euch aus!

### Klettern, Kunst und Kultur

Es gibt auch mehrere Kletterhallen, wobei wir regelmäßig zum Boulder in die „Boulder Zone Retiro“ gegangen sind – eine kleine schnuckelige Halle mit sympathischen Leuten. Das Kulturzentrum der alten Tabakfabrik („Tabacalera“) hat im Übrigen ein großes kostenloses Workshop-Angebot (verschiedene Tanz-Workshops, aber auch Akrobatik und vieles mehr), wo man sich austoben kann. Darüber hinaus gibt es dort regelmäßig kostenlose Konzerte und Parties, Kunstausstellungen (im neuen Gebäudeteil) und man kann sich auch selbst aktiv einbringen, wenn man länger vor Ort ist. Auch die großen Museen wie das Prado und das Reina Sofia (die solltet ihr auf jeden Fall einmal besucht haben, ist echt beeindruckend) haben an bestimmten Tagen bzw. zu bestimmten Uhrzeiten freien Eintritt. Außerdem gibt es noch viele weitere wandernde Ausstellungen, die man sich zu Gemüte führen kann.

### Grünes und Natur

Madrid hat auch ein paar schöne Parks: Der Retiro ist der Klassiker, super geeignet zum Laufen gehen, spazieren oder einfach in der Sonne liegen und Lesen. Am Templo de Debod gibt es ebenfalls einige schöne Wiesen, von denen man perfekt den Sonnenuntergang anschauen, unbehelligt ein Bierchen zischen (das ist im Freien offiziell verboten) und sich dabei von Straßenmusikern beschallen lassen kann.

Wem das noch nicht reicht an Grün bzw. wenn ihr mal genug vom Stadtrubel, dem Staub und den Menschenmassen habt, macht doch mal einen Ausflug nach El Escorial. Rund um Madrid ist nämlich eigentlich... gar nichts. Mit der Metrokarte (zumindest wenn ihr unter 26 seid) kommt ihr nämlich super weit im Umland Madrads umher: El Escorial ist ein uraltes, riesiges Kloster, das man besichtigen kann. Wir waren zwar nicht drin, sind aber in der Umgebung wandern gewesen, was auch super schön war. Noch mehr Wanderspaß /wunderschöne Wälder und Berge) gibt es rund um Cercedilla. Auch da kommt ihr mit dem Metroabo umsonst hin. Von Cercedilla kann man auch noch weiter fahren mit einer kleinen Bergeisenbahn (Vorsicht: Die müsst ihr spätestens am Vortag in Madrid-Zentrum reservieren, kostet aber nichts). Im Winter kann man dann z. B. in Puerto de Navacerrada Snowboarden/Ski-Fahren – nichts großes aber OK – oder, wenn man noch weiter fährt, auch eine Bergspitze (ich glaube die Peñalada) umwandern. Zu den ganzen Wander routen gibt's aber online auf jeden Fall echt gute Infos, da muss man vorher einfach selbst kurz recherchieren (:

### **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Das Semester in Madrid verging wirklich wie im Flug – wenn ihr könnt, macht ein Jahr draus, es lohnt sich! Ich fange mal mit meiner schlechtesten Erfahrung an: Die bezieht sich tatsächlich – Überraschung – auf die Uni. Am Anfang war ich z. B. in den Kursen maßlos überfordert. Mein Spanisch war OK aber weit entfernt von gut und ich habe wirklich nicht so viel verstanden. Lag auch daran, dass alle meine Kurse 3h gingen, und nach einer Stunde konzentrierten Zuhörens war halt erstmal Schicht :D Dementsprechend schlecht war meine Laune nach jedem meiner Kurse, vor allem da die Anforderungen meist auch noch sehr unklar waren. Aber das wurde zum

Glück stetig besser und ich habe am Ende alle Kurse mit Bestnote bestanden. Zusätzlich habe ich es nicht wirklich geschafft, außerhalb der Uni Kontakt zu spanischen Kommilitonen aufzubauen. Die meisten wohnten super weit außerhalb bei ihren Eltern, hatten bereits etablierte Freundeskreise und wegen Arbeit, Praktika und Unikursen einfach kaum Zeit. Allerdings stellen die Erasmus-Veranstaltungen hier eine gute Gelegenheit dar: Zwar sind da hauptsächlich Internationals, aber auch Spanier, die das Ganze organisieren. Wenn man sich an die hält, kann man mit Sicherheit auch „echte“ spanische Kontakte“ knüpfen, was neben den sich quasi von selbst ergebenden Erasmus-Freundschaften zumindest für mich ein großes Ziel war.

Nun zur positivsten Erfahrung: Ich habe mich absichtlich aus 90 % der Erasmus-Veranstaltungen herausgehalten, da ich lieber meine „eigenen“ Madrid-Erfahrungen, nach Möglichkeit mit „Locals“ sammeln wollte. Mit Unileuten war das wie schon gesagt etwas schwierig und ich habe da auch nicht allzu viel investiert, da es nur mit wenigen Leuten so richtig gefunkt hat. Durch einen glücklichen Zufall haben wir dann aber außerhalb der Uni einen Inder kennengelernt, der seit 2 Jahren in Madrid lebte und über den wir einen ganzen Freundeskreis von in Madrid lebenden Leuten aus aller Welt aber auch viele Spanier kennengelernt haben. Diese haben uns mittlerweile schon in Münster besucht und tatsächlich bin ich gerade jetzt, während ich diesen Bericht schreibe, auf dem Weg nach Madrid für den entsprechenden Rückbesuch. Durch diese Freundschaften haben wir Spanien im Allgemeinen und Madrid im Speziellen nochmal ganz anders kennengelernt und auch langfristig einen Bezug zu Land, Stadt und Leuten erhalten, der unser Leben hoffentlich noch lange bereichern wird! (: Ich kann euch also nur empfehlen: Geht raus, nutzt die vielfältigen Kulturangebote von Madrid und lernt Land und Leute kennen, es lohnt sich!)

Datum: 27.05.2019